

Erfahrungsbericht: AsperSchool of Business, University of Manitoba

Winnipeg, Kanada

Severin Allekotte

Management and Technology

severin.allekotte@tum.de

Vorbereitung

Die Bewerbung für den Auslandssemester verläuft von Anfang bis Ende relativ unkompliziert. Du solltest dich nur rechtzeitig für einen Sprachnachweis anmelden, falls Du keinen entsprechend aktuellen besitzt. Englische DAAD-Test werden zwar häufig angeboten, aber trotzdem kann es hier besonders kurz vor den Bewerbungsdeadlines zu Engpässen kommen. Nachdem Du einmal von der TU nominiert wurdest, bekommst Du alle notwendigen Informationen zugeschickt. In Winnipeg ist eine Person für alle Austauschstudierende zuständig, die grundsätzlich sehr hilfsbereit ist und gerne Frage und Antwort steht.

Vor allem um zwei Dinge solltest Du dich rechtzeitig noch kümmern. Einmal die Beantragung der Studentenkarte und um einen Platz in einem der Wohnhäuser. Die Karte wird per Post zugeschickt und braucht um die 3 Wochen bis sie ankommt. Denk dran, dass Du noch zuhause bist zu dem Zeitpunkt. Du kannst die Karte auch Vorort neu beantragen, allerdings war der Prozess dort nicht besonders perfektioniert und die Leute standen mehrere Stunden an. Bei den Häusern kann ich nur empfehlen, möglichst früh dran zu sein. Ansonsten kann es passieren, dass Du keinen Platz mehr in dem Haus deiner Wahl bekommst. Auch wenn die anderen Häuser etwas billiger waren, würde ich wieder für das AVM entscheiden. Hier waren mit Abstand die ältesten Leute und man hat grundsätzlich in den Zimmern den Luxus von einem Bad das man sich nur zu zweit bzw. zu dritt teilen muss. Bezüglich des Mealplans kommt es auf deine

Essensvorlieben an. Die Mensa dort ist in Ordnung, allerdings kann sich das Essen schnell wiederholen und es wird oft typisch kanadisch gekocht, das nicht das kalorienärmste Essen ist. Es gibt allerdings auch immer als Alternative Salate, Wraps und Omeletts. Wenn Du nicht viel Zeit mit Kochen verbringen möchtest, dass ist die Mensa auf jeden Fall in Ordnung. Für den Fall, dass Du selbst kochen willst, kannst Du dir im nächsten Canadian Superstore eine elektrische Pfanne (ca. 40CAD) holen. Heiße Platten und Ähnliches sind nicht erlaubt. Es gibt zwar einen kleinen Supermarkt am Campus, der bietet allerdings nur das Nötigste an, Obst und Gemüse suchst Du dort natürlich vergebens. Der nächst-gelegene Supermarkt ist ca. 40 min zu Fuß von der Uni entfernt. Allerdings kann man einen Bus nehmen, der relativ häufig und zuverlässig kommt. Im Dezember bei bis zu 30 Grad willst Du allerdings auch die Wartezeit im Freien auf ein Minimum reDuzieren.

Bezüglich des Visums ist es ausreichend das EtA zu beantragen, das bekommst Du digital direkt zugeschickt bzw. wird nach Bestätigung direkt mit deinem Reisepass verknüpft. Mehr ist diesbezüglich nicht zu tun.

Wenn Du Zeit und das Geld hast, nutze die Zeit davor um dir die Berge oder die Ostküste anzuschauen. Falls Du gerne Ski fährst, hast Du normalerweise auch noch nach dem Semester und vor Weihnachten ein paar Tage Zeit, in Whistler, Banff oder Revelstoke shredden zu gehen.

Das Leben Vorort

Du wirst dich schnell einfinden. Kanadier sind fast ausnahmslos offen, freundlich und hilfsbereit. Außerdem ist es relativ einfach in den Studentenhäusern Kontakt zu anderen Austauschstudierenden aufzubauen, da man sich fast nicht aus dem Weg gehen kann. Besuch einfach die ersten Einführungsveranstaltungen, dann hast Du schon einmal einen ersten Anknüpfungspunkt

Das Wetter war erstaunlich gut. Winnipeg hat um die 300 Sonnentage pro Jahr, dem entsprechend selten regnet es auch nur. Davon kann man in München nur träumen! Grundsätzlich war es von September bis Anfang November noch ziemlich warm. Ich habe bis zu der Reading-Week am 04.11 keine Jacke gebraucht. Erst danach kam die Kälte. Ab dann wird es wirklich relativ schnell eisig und ungemütlich. Genieß also möglichst die Wochen davor noch und erkunde die Umgebung! Bisontour, die Seen oder einen Trip in die nahe gelegenen Naturreservate sind zu empfehlen. Autos kannst Du dir in der Stadt relativ unkompliziert ausleihen. Ansonsten wirst Du vor allem Bus fahren. Es gibt entweder ein pauschales Ticket für das ganze Semester oder Du lädst eine Karte nach Bedarf auf. Am besten überlegst Du dir Vorort was sich am meisten lohnt. Bezüglich Bettwäsche würde ich dir raten zu Ikea zu gehen und dich dort einzudecken. Dort kannst Du auch gleich Geschirr und Ähnliches kaufen. Der Bettwäschen Service/Online Shop funktioniert zwar, ist allerdings relativ teuer und man bekommt einen Bezug in den man die Decke nicht rein tun kann, sondern nur oben drauf legt. Kannte das zum Beispiel aus dem ein oder anderen Italienurlaub, finde es allerdings sehr nervig.

Du kannst jegliche Sportart machen, Klettern, Basketball, Tennis, Eislaufen, Fitnessstudio. Bei dem Sportangebot wirst Du auf jeden Fall fündig. Für das Fitnessstudio zahlt man 100 CAD für das Semester. Hier sind auch einige andere Sportarten und die allgemeinen Sporthallen inkludiert. Wenn Du noch weitere Sportarten machen möchtest, kostet das weitere 60 CAD für beispielsweise Tennis oder Bouldern.

Der Alltag in Winnipeg ist eher langweilig. Die Stadt ist zwar gar nicht so klein, allerdings liegt alles sehr weit auseinander und Du musst dir meistens vorher überlegen wo Du hin möchtest. Spontan eine andere Bar fußläufig zu finden, ist eher unwahrscheinlich. Es gibt immer wieder Events für die man sich im

Vorhinein Tickets holen kann. Also wenn Du dich einmal festgelegt hast, wirst Du in der Regel nirgendwo anders mehr hingehen. Am Campus selbst gibt es Billiardtische und eine kleine Bar. In Letzterer war besonders am Anfang viel los. Das ist allerdings über die Zeit auch etwas abgeklungen. Grundsätzlich haben aber die Austauschstudierenden immer Lust zu feiern!

Einer der auffälligsten Unterschiede zwischen Kanada und Europa ist das Stadtbild. Im Gegensatz zu europäischen Städten haben kanadische Städte keine alten Stadtzentren oder historische Gebäude aus vergangenen Jahrhunderten. Stattdessen weisen die meisten kanadischen Städte einen moderneren Stil auf, der die relativ junge Geschichte der Urbanisierung des Landes widerspiegelt. Trotz dieses Unterschieds bieten kanadische Städte wie Winnipeg eine Reihe Museen, Kunstausstellungen und auch Konzerte. Wenn Du lange genug in den Dezember hinein da bist, solltest Du dir Schlittschuhe in einem der Second-Hand Stores zulegen. Dann gibt es in der Stadt ewig lange aufgebaute Bahnen über Brücken und Durch Parks. War ein besonderes Erlebnis.

Allgemein empfand ich die Kanadier als unglaublich freundlich und aufgeschlossen, was mein Austauschsemester noch angenehmer gemacht hat. Du wirst sehen, dass in Winnipeg Menschen von überall treffen und kannst viel über die indigenen Völker lernen. Grundsätzlich wird das Auseinandersetzen mit den indigenen Völkern von den Professoren gefördert.

Das Studium an der Gastuniversität

Das Zurechtfinden an der Uni vor Ort hat problemlos geklappt, da man von der Uni gut unterstützt wird. Außerdem ist der Campus relativ übersichtlich. Die Kurse sind sehr klein und verschult. Du kannst es also nicht mit München vergleichen. Es gibt wöchentliche Abgaben und mindestens eine Präsentation

am Ende des Semesters. Mach dir aber keine Gedanken, denn das Level ist relativ niedrig. Du kannst auf jeden Fall gute Noten mitnehmen, wenn Du die Abgaben einhältst und im Unterricht mitarbeitest. Noten wurden bei mir in jedem Fach gecurvt, allerdings kamen mir die meisten anderen kanadischen Studenten nicht sonderlich ambitioniert vor.

Es werden so gut wie keine Multiple-Choice Klausuren geschrieben, da die Kurse viel kleiner sind und sich die Korrekturarbeit somit in Grenzen hält. Ich kann „Marketing Analytics“ empfehlen. Das war sehr interessant und das Tempo gering, wodurch Du wenig Zeit mit Lernen verbringen werden musst.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Austauschsemester an der University of Manitoba eine bereichernde und transformative Erfahrung war, die meinen Horizont erweitert hat und mir eine einzigartige Perspektive auf die kanadische Kultur und das Leben eröffnet hat. Ein Studium in Kanada bietet nicht nur die Möglichkeit, ein neues akademisches System kennen zu lernen, sondern auch eine andere Lebens- und Denkweise zu entdecken.

Zögere nicht mir zu schreiben, wenn Du weitere Informationen über das Austauschsemester oder meine Erfahrungen in Winnipeg benötigst.

Niagara Falls:



Winnipeg Sign:



Tailgate-Party vor einem Blue Bombers Game:



IG-Field Stadium:



Zimmerausblick (430):

